

2. Du zogest nicht um Ehre
Und Waffenruhm hinaus,
Du tratest nur zur Wehre
Für unser Land und Haus.
Und doch, mit welcher Beute,
Wie reich an Siegesglück
Kommst du als Kaiser heute
Zu deinem Volk zurück!

3. Was unterging in Schanden,
Es ist durch deine Hand
Mit Ehren auferstanden —
Das eine Vaterland;
Was wir im Traum geschauet,
Dem ewig Fernen gleich,
Du hast es aufgebaut,
Des deutschen Volkes Reich.

4. Die abgerißnen Glieder
An jenem Strand des Rheins,
Sie wachsen endlich wieder
Mit unserm Volk in eins.
Wir sehen ohne Schänen
Des Münsters hohen Dom,
Und manches alte Grämen
Versinkt in seinem Strom.

5. Ja, nach so vielen Sorgen
Steigt aus dem Rebelsthor
Ein goldner Frühlingmorgen,
Ein neuer Tag empor.

Die Luft ist nun gereinigt
Vom alten Habergeist,
Nord ist mit Süd geeinigt
Und Frieden allermeist.

6. Mit fröhlichem Vertrauen
Rührt sich des Bürgers Hand,
Zu schaffen und zu bauen
Im neuen Vaterland;
Und sicher allerwegen
Gedeiht der Fluren Saat —
Wer wagt es, Hand zu legen
An deinen Kaiserstaat?

7. Die Friedensglocken schallen
Die deutschen Täler lang,
Und durch die Kirchenhallen
Braust voller Lobgesang;
Denn in des Feindes Landen
Und in der Schlachten Graun
Hat Gott zu dir gestanden,
Er half das Reich erbaun.

8. Dies Reich, in Kampf geboren,
Geweiht durch so viel Blut,
Es bleib' uns unverloren
Das höchste Erbgut,
Der Tapferen Vermächtnis
Aus diesem Heldenkrieg,
Ein ewiges Gedächtnis
An Kaiser Wilhelms Sieg!

Ernst Curtius.

85. Germanias Märchen.

1. In alten Sagen und Märchen
Viel Wunderjames geschah;
Drin ward dein Schicksal geweisagt,
Du Fürstin Germania!

2. Wie Aschenbrödel, so sahest
Du lange in Schmach und Not,
Verhöhnt von den stolzen Geschwistern,
Und aßest dein Tränenbrot.